

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 72.

Montag, den 13. März.

1843.

Nachrichten.

Schnell verbreitete sich am 5. d. die Nachricht von einem bedeutenden Einbruch: Diebstahle, welcher in der vorhergegangenen Nacht in dem Geschäftslocale des Uhrmachers Herrn Louis verübt worden war. 70 mehr und minder werthvolle Taschenuhren sind ihm entwendet worden. Ungeachtet einer auf Entdeckung des Thäters gesetzten Belohnung von 100 Thlen. ist doch im Publicum noch nichts davon bekannt, daß es gelungen wäre, jenen zu erforschen. —

Unsere Musikschule wird bereits am 3. April damit ins Leben treten, daß an diesem Tage die Vorlesungen und Unterrichtsstunden in ihr, und zwar vor der Hand im kleinen Gewandhaussaale beginnen.

Zur Erinnerung an das erste Leipziger Abonnement-Concert, den 11. März 1743, hatte das die Kunstinteressen nach jeder Richtung hin regsam fördernde Directorium unserer Gewandhaus-Concerte am 9. d. M. als dankenswerthe Zugabe für die Abonnenten ein Extracconcert veranstaltet, in welchem uns, chronologisch geordnet, die Werke der Männer, die in dem vergangenen hundertjährigen Zeitraum an der Spitze des Institutes oder des Leipziger Kunstlebens überhaupt gestanden hatten, und die lebenden Meister vorgeführt wurden. Doses eröffnete den Reigen, Sebastian Bach, Hiller, Schicht, Mannhart folgten ihm, Hauptmann und Mendelssohn; Bartholdy waren die Vertreter der Gegenwart. Die Krone des Sinfonien-Fürsten Beethoven, dessen 9. Sinfonie, bildete den zweiten Theil des Concertes.

Wie beliebt sich bei diesem Concerte, unterstützt von einer eingetragenen poetischen Erläuterung, die Erinnerung an das, was wir über die Vergangenheit dieses Kunst-Institutes, auf das Leipzig stolz ist, wissen, und wie schöne Hoffnungen wußten aus der Zukunft beim Hinblick auf den für den Kunstfreund so hoch erfreulichen Zustand, in welchem wir es jetzt vor uns sehen!

Dem Concerte selbst folgte ein Festmahl, an dem auch die Orchestermitglieder, vom Directorium freundlich dazu eingeladen, Theil nahmen.

Diesem Festmahle wohnte auch noch unser freundlicher und allverehrter Pöhlitz bei, der ebenfalls eine Reihe von Jahren Musikdirector bei den Gewandhausconcerten war. Wer

von den Theilnehmern hätte ahnen sollen, daß für Pöhlitz eben die letzten Lebensstunden im Ablauen begriffen seien? Ein plötzlicher, aber wohl sanfter Tod erreichte ihn schon während der auf die Jubelfeier folgenden Nacht, die Jubelfeier, welche der von ihm mit warmer Liebe sein ganzes Leben hindurch gepflegten Kunst gewidmet war.

Der auch von uns erwähnte, öffentlich ausgesprochene Wunsch, in Dresden einen Droschken-Berein nach Art unsers Fiacres-Bereins eingerichtet zu sehen, hat, wie Alles, wobei es sich um Wein und Dein handelt, Widerspruch und eine kleine Federplänkelei in dem dortigen Anzeiger hervor gerufen. Die Gegner, die wohl nicht schwer zu errathen sind, beziehen sich auf die vielen Portschaffen, womit das Bedürfnis des Fortkommens in der Stadt hinlänglich befriedigt wäre. Das ist nun freilich für die Andersmeinenden ein schlechter Trost.

Einer, „der nicht in der Hundsgasse wohnt,“ findet im Dresd. Anzeiger den Namen dieser, durch geschmackvolle Häuser verschönten Straße unpassend und anstößig, und erlaubt sich den Vorschlag, sie künftig Rathsgasse oder Rathstraße zu nennen.

Der 5. März, der Namenstag unsers Königs, ist in Dresden festlich begangen worden, namentlich durch die Inszenesetzung der alten berühmten Oper *Amida* von Gluck.

Ein schönes Zeugnis für den in unserem Leipzig herrschenden Wohlthätigkeitsinn giebt auch dieses Jahr die so eben eröffnete Ausstellung der, dem Frauenhilfsvereine allhier zur Verloosung für die Suppenvertheilungs- und Arbeits-Anstalt übergebenen weiblichen Arbeiten und sonstigen Geschenke, welche durch Schönheit das Auge, durch die milde Gesinnung, die sie zu so edelem Zwecke bestimmte, das Herz erfreuen; und diese Gaben, sie gewinnen doppelt an Bedeutung, wenn man erwägt, daß fast lediglich von dem Ertrage der zu Verloosung derselben zu verkaufenden Loose den gegenwärtigen Winter hindurch täglich an 500 Kannen Suppe an bedürftige Arme hiesigen Ortes vertheilt wurden und noch vertheilt werden.

Ihre Liebe und Dank den menschenfreundlichen Bewohnern unserer Stadt, die über die Noth in der Noth die Bedrängnis in ihrer unmittelbaren Nähe nicht vergessen und durch freundliche Thaten von Seiten der guten Zweck der guten Sache fördern helfen!

H. Montag d. 13. März a. c. Ab. 6 U. G. B.

L 7 = 1. □ A.

Bekanntmachung.

Wie bei uns zur Anzeige gekommen ist, sind in hiesiger Stadt folgende Gegenstände und zwar

- 1) aus der Geschirrkammer eines in der Holzgasse gelegenen Hauses, in der Zeit vom 19. zum 20. Februar dieses Jahres

ein Paar, nicht ganz neue, schwarze Tuchbrütel mit kleinem Besatz und mit Bleinöpfen am Bunde, ferner ein in einem im Kreuze eingesehenen großen Stücke Luches, eine Shawl-Weste von roth und weiß gemustertem wollenen Stoffe und ein weißbaumwollenes Mannsheude mit weißen Bändern an den Ärmeln;